

Finanzbildungseffekt der Frühstart- Rente optimieren

Finanzielle Bildung flächendeckend verankern

Erfahrung ist die beste Finanzbildung

Die breite Beteiligung der Bevölkerung am Aktienmarkt bedeutet Teilhabe am Produktivkapital und an den Erfolgen der Wirtschaft. Fließt Geld der Bevölkerung in den Aktienmarkt, werden damit gleichzeitig auch Wachstum, Innovation und Beschäftigung finanziert. Allerdings ist in weiten Teilen der Bevölkerung die Skepsis gegenüber dem Kapitalmarkt, der Börse und Aktien immer noch groß. Ein besseres Wissen über Wirtschaft und Finanzen würde den Menschen eine größere Sicherheit im Umgang mit Geld und bei der Aktienanlage geben.

Wir begrüßen daher die Anstrengungen der Bundesregierung für eine Finanzbildungsstrategie. Das Handlungsfeld „Altersvorsorge und Kapitalmarktbeteiligung“ als erstes von 7 Handlungsfeldern im Entwurf der Finanzbildungsstrategie hat ein besonderes Potenzial. Ein Fokus dieses Handlungsfelds sollte auf der langfristigen, breit gestreuten und kontinuierlichen Aktienanlage liegen, die ein besonders geeignetes, weil ertragsstarkes Instrument der Altersvorsorge ist. Eine aktienorientierte Altersvorsorge ist damit eine hervorragende Ergänzung der gesetzlichen Rente, die in Deutschland auf dem Umlageverfahren beruht, aber angesichts des demografischen Wandels an Finanzierungsgrenzen stößt. Richtigerweise ist es daher erklärtes Ziel der Finanzbildungsstrategie, die Menschen in Deutschland in die Lage zu versetzen, die Chancen und Risiken des Kapitalmarkts besser zu verstehen. In diesem Kontext werden aktuelle Maßnahmen der Bundesregierung dargestellt, wie die Einführung des Altersvorsorgedepots in der privaten Altersvorsorge und der Frühstart-Rente sowie der Vorschlag der Alterssicherungskommission zur Einführung einer gesetzlichen Kapitalrente.

Diese Maßnahmen bringen nicht nur eine Zusatzrente im Alter, sondern ermöglichen es den Menschen, Erfahrungen mit der Aktienanlage zu sammeln und damit das Wissen rund um die Geldanlage zu verbessern. Gerade die Frühstart-Rente kann einen wichtigen Beitrag zur Bildung im Bereich Finanzen leisten, wenn die politischen Rahmenbedingungen richtig gesetzt werden. Beschäftigen sich sowohl Eltern als auch die Kinder mit der Geldanlage, können schon in jungen Jahren positive persönliche Erfahrungen gemacht werden. Mehr Erfahrung bedeutet weniger Scheu vor der Aktienanlage, was wiederum weitere Erfahrung bringt usw. Aus anderen Ländern wissen wir, dass das einen selbstverstärkenden Effekt hat.

Der Regierungsentwurf zur Frühstart-Rente greift den Finanzbildungseffekt durch das Startkapital auf. Beim Startkapital handelt es sich um das von der Bundesbank kollektiv angelegte Geld von Kindern, deren Eltern kein Altersvorsorgedepot für ihr Kind eingerichtet haben. Für diese kollektive Anlage sollen zum „Zwecke der finanziellen Bildung fortlaufend Informationen zur Wertentwicklung“ bereitgestellt werden. Wir plädieren dafür, diese Informationsbereitstellung über eine Online-Plattform zu organisieren, die idealerweise mit einer App erreichbar sein sollte. Eine

solche zentrale Plattform gibt es in Israel, das Vorbild sein könnte. Auf der Plattform könnten zusätzlich weitere Informationen rund um das Thema Geldanlage bereitgestellt werden.

Ein Finanzbildungseffekt ist allerdings deutlich besser über individuelle Depots erreichbar, da die Betroffenen erleben können, wie sich die eigenen Ersparnisse entwickeln. Die kollektive Anlage hat diese Vorteile nicht. Wir plädieren daher weiterhin dafür, in der Frühstart-Rente von Anfang an für alle Kinder ein individuelles Depot einzurichten.

Außerdem empfehlen wir, das Altersvorsorgedepot, das in der privaten Altersvorsorge und in der Frühstart-Rente genutzt werden soll, für die betriebliche und für die von der Alterssicherungskommission vorgeschlagene gesetzliche Kapitalrente zu nutzen. Bislang sind die 3 Säulen der Altersvorsorge in Deutschland zu wenig verzahnt. Mit dem Nebeneinander verschiedener Förderungen und Möglichkeiten, die Vorsorge anzulegen, fällt es den Menschen schwer, ihre Altersvorsorge zu verstehen und aus den damit gemachten Erfahrungen zu lernen. Einfacher wäre es, wenn es nur noch ein Depot für alle Säulen geben würde. Wenn die Menschen ihre Altersvorsorge mit Aktien und anderen Wertpapieren in einem Depot bündeln, erhöht dies die Übersichtlichkeit und damit die Möglichkeit, Geldanlage zu erlernen.

Schließlich sollte das Thema finanzielle Bildung, Geldanlage und Frühstart-Rente Teil eines Schulfachs „Wirtschaft und Finanzen“ als bundesweite Maßnahme in allen allgemeinbildenden Schulen sein. Ein solches Schulfach ist wichtig, um in jungen Jahren finanzielle Kompetenzen zu erlernen, Grundlagen für selbstbestimmte und verantwortungsvolle Finanzentscheidungen zu legen und langfristig einen Beitrag für wirtschaftliche Eigenständigkeit und wirtschaftliche Teilhabe zu leisten. Das ist zurecht auch erklärtes Ziel der von der Bundesregierung vorgelegten Finanzbildungsstrategie. Da die Bildungspolitik Ländersache ist, hängt es für Kinder und Jugendliche vom Wohnort ab, ob sie in der Schule etwas dazu erfahren oder nicht. Finanzielle Bildung für junge Menschen entscheidet mit über Lebenschancen. Es darf nicht länger dem Zufall überlassen werden, ob junge Menschen Chancen für freie Entfaltung und sozialen Aufstieg nutzen. Bildung ist entscheidend dafür. Finanzielle Bildung ist ein wichtiger Teil davon. Daher regen wir an, dass die Bundesregierung den Bundesländern einen Staatsvertrag anbietet. Ziel ist eine flächendeckende Einführung eines Schulfachs finanzielle Bildung mit gleichen Lerninhalten in allen Bundesländern.

Kontakt

Dr. Norbert Kuhn
 Leiter Think Tank
 Telefon +49 69 92915-20
 kuhn@dai.de

Birgit Homburger
 Leiterin Politik und Kommunikation
 Leiterin Hauptstadtbüro
 Telefon +49 30 25899773
 homburger@dai.de

Büro Frankfurt:
 Deutsches Aktieninstitut e.V.
 Senckenberganlage 28
 60325 Frankfurt am Main

EU-Verbindungsbüro:
 Deutsches Aktieninstitut e.V.
 Rue Marie de Bourgogne 58
 1000 Brüssel

Hauptstadtbüro:
 Deutsches Aktieninstitut e.V.
 Behrenstraße 73
 10117 Berlin

Lobbyregister Deutscher Bundestag: R000613
 EU-Transparenzregister: 38064081304-25
 www.dai.de

Das Deutsche Aktieninstitut setzt sich für einen starken Kapitalmarkt ein, damit sich Unternehmen gut finanzieren und ihren Beitrag zum Wohlstand der Gesellschaft leisten können.

Unsere Mitgliedsunternehmen repräsentieren rund 90 Prozent der Marktkapitalisierung deutscher börsennotierter Aktiengesellschaften. Wir vertreten sie im Dialog mit der Politik und bringen ihre Positionen über unser Hauptstadtbüro in Berlin und unser EU-Verbindungsbüro in Brüssel in die Gesetzgebungsprozesse ein.

Als Denkfabrik liefern wir Fakten für führende Köpfe und setzen kapitalmarktpolitische Impulse. Denn von einem starken Kapitalmarkt profitieren Unternehmen, Anleger und Gesellschaft.